

bliebe. Vier Wochen aber vor der Niederkunfft/hätte sie ein Fieber angestossen/welches sie sammt der Frucht ziemlich abgezehret/ daß also das Kind gar klein geblieben. Welches auch bey wärender Geburt Fr. Justinen betrogen hat/ als welche vermeinet/ weil das Kind klein wäre/ es würde so viel Kräfte nicht haben/ sich auszuwenden/ und wie die andern Kinder gethan/ unrechte Stellungen anzunehmen. Allein der Ausgang hätte es anders ausgewiesen/ in dem sich das Kind gleich den vorigen/ bey den harten Geburts-Wehen ausgewendet/ und mit den Füßlein müssen gebohren werden/ welches aber/ weil es klein gewesen/ mit dem Leben davon kommen/ getauffet und bis sechs und dreyßig Wochen alt worden.

Ferner/ wie sie hierauf Fr. Justinen zum dritten mahl zu sich erfordert/ hätte sich das Kind/ wie die andern/ zeitig zu rechter Geburt eingefunden/ wäre auch bis zu angehenden rechten Geburts-Wehen stehen geblieben. Weilt aber Fr. Justina die andern beydemahl gesehen/ daß sich die Kinder bey den harten Wehen erst unrecht ausgewendet; Als hätte sie allen erstern unglücklichen Geburten die Auswendung schuld gegeben/ und also ihnen frey gestellet/ sie wisse auf keine andere Weise das Kind recht-stehende zu erhalten/ als durch Sprengung des Wassers/ welches sie auch allerseits bewilliget hätten. Worauf sie bald bey Anfang der kleinen Wehen es gethan. Darauf sich denn

U 2

die